

LIEBE KAMERADEN!

„Die Alliierten sind entschlossen, den europäischen Krieg zu einem raschen Abschluß zu bringen. Die von Eisenhower eingeleitete Großoffensive ist als der letzte Versuch zu betrachten, noch vor Ausgang des Jahres 1944 den Sieg zu erringen.“

Die Absicht wird Deutschland zunichte machen und damit werden wir vieles, wenn nicht alles gewinnen. Euer heldenhafter Einsatz im Kampf, unsere Arbeit in der Heimat, trotz mancher Belastung, die auch unseren Kreis betroffen hat, unsere Haltung, unser felsenfester Glaube an den Sieg und an unseren Führer, der immer Recht hat, wird unser Leben erzwingen und damit unsere und unserer Kindes Kinder Zukunft, die ewige deutsche Freiheit, den Staat nationaler Freiheit und sozialer Gerechtigkeit sicher stellen. So grüßt Euch wieder einmal zur 6. Kriegsweihnacht Euer Heimatkreis mit den besten Wünschen für Euer Wohlergehen. Wir versprechen dem Führer in alter Treue unsere Pflicht zu erfüllen an dem Platz, wo wir hingestellt sind.

Heil Hitler! Euer

Dr. J. Ruisfunkt.



Zwei tapfere Söhne unseres Kreises

Links: Ritterkreuzträger Leutnant Fritz Kollmann-Obermelsungen

Foto Jungermann-Melsungen

Rechts: Hauptm. Heini Stöhr-Binsförth, Träger des Deutschen Kreuzes in Gold *Foto Nehrlich-Kassel*



Am 16. Oktober 1944 traf in Obermelsungen die erfreuliche Nachricht ein, daß der Führer wiederum einem Sohn unseres Kreises, dem Leutnant d. R. Fritz Kollmann, Zugführer in einem heftig-thüringischen Panzergrenadier-Regiment, für hervorragende Tapferkeit das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen hat.

Leutnant Fritz Kollmann, ein Sohn des Postsekretärs Ernst Kollmann, wurde am 10. September 1922 in Heinebach geboren. Nach bestandener Reifeprüfung meldete sich der Siebzehnjährige freiwillig zur Infanterie. Kaum hatte er 14 Tage an dem siegreichen Vormarsch der deutschen Truppen im Osten teilgenommen, als ihn eine Verwundung über 1½ Jahr an das Lazarett fesselte. Im Herbst 1942 konnte er wieder hinausziehen. Die harten Kämpfe im Osten sahen ihn an gefährlichsten Positionen. Ihm ist es z. B. vorzugsweise zu verdanken, daß durch den tapferen Einsatz seiner Einheit auf dem Balkan zehntausende von Kameraden vor der Gefangennahme geschützt werden konnten. — Leutnant Kollmann traf vor kurzem in Urlaub ein und wurde von der Gemeinde Obermelsungen, seinem jetzigen Wohnort, durch einen Vorabend im festlich geschmückten Schmidt'schen Saale geehrt. Bürgermeister Scherf überreichte als Zeichen des Dankes ein Delgemälde. Kreisleiter und Landrat Dr. Reinhardt entbot in tiefempfundnen Worten Etn. Kollmann zu seiner hohen Auszeichnung die Glückwünsche der Partei und des Staates. In tiefer Ergriffenheit dankte Ritterkreuzträger Etn. Kollmann für die erwiesenen Ehrungen und erzählte in schlichten Worten von den Taten, die zu seiner hohen Auszeichnung führten. Die Heimat ist stolz auf den erst 22jährigen Offizier, dessen vorbildliche Tapferkeit durch die Verleihung der hohen militärischen Auszeichnung gekrönt wurde, und wünscht ihm weiterhin viel Soldatenglück.

Hauptmann und Batteriechef Heini Stöhr, ältester Sohn des Rittergutsbesizers Ernst Stöhr aus Binsförth, wurde wegen hervorragender Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet.

In den erbitterten Abwehrkämpfen im Osten hat sich Hauptmann Stöhr immer von neuem hervorragend bewährt. Mit eiserner Ruhe lenkte er sein vernichtendes Feuer in die anstürmenden Massen der Feinde und schlug Angriff um Angriff ab. Allein fünfmal war es nur seinem Ausharren zu verdanken, daß die bereits rechts und links eingebrochenen Feinde restlos vernichtet werden konnten. Oft riß er bei feindlichen Angriffen die wenigen, gerade greifbaren Grenadiere mit sich vor und warf, allen voranstürmend, den Feind mit der blanken Waffe auf die Ausgangsstellungen zurück. „Immer drupp!“ ist der Wahlspruch seiner Kampfnatur, die sich im kühnen Angriff und zähen Ausharren gleich hervorragend auszeichnet. Mehrmals von allen Seiten eingeschlossen, legte er sein Artilleriefeuer hinter sich und wehrte mit Handgranaten und Karabinern in erbitterten Kämpfen Mann gegen Mann alle Angriffe auf seine B-Stelle ab, bis die Grenadiere die neue Linie besetzt hatten. Bereitelte Durchbrüche, abgeschlagene Angriffe, Gegenstöße, Gefangene, erbeutete Maschinengewehre, Waffen, das sind sichtbare Ergebnisse seines mutvollen, so oft kampfscheidenden persönlichen Einsatzes. Und kein Wunder, seine männliche, aufrechte Erscheinung, sein Draufgängertum, das im Reitergeist und seiner leidenschaftlichen Jagdlust wurzelt, verbunden mit einem aufgeschlossenen Herzen, schlägt seine Leute begeistert in seinen Bann.

Das Deutsche Kreuz in Gold ist die äußere Anerkennung für den verdienstvollen Offizier, von dem seine Männer sagen: „Für den gehen wir durchs Feuer!“ und dem die Heimat ihre besten Wünsche für eine siegreiche Heimkehr übermittelt.